

Die größten Mythen über das Gehirn

Macht Hirnjogging wirklich schlau? Können Forscher die Gedanken von Testpersonen lesen? Und nutzen wir tatsächlich nur einen Bruchteil unserer geistigen Kapazität? Diese und viele weitere Ansichten über das Gehirn sind in der Öffentlichkeit weit verbreitet. Höchste Zeit für eine kritische Überprüfung! Wir liefern Ihnen die Fakten und erklären die populärsten Irrtümer in Sachen Neurone und Co.

Doch warum sind über das menschliche Denkorgan überhaupt so viele Legenden in Umlauf? Der Soziologe Nikolas Rose von der London School of Economics erklärt im G&G-Interview, warum der aktuelle »Neurohype« viele Missverständnisse geradezu provoziert



LAMPE: FOTOLIA / ORLANDO FIORINI ROSU; GEHIRN: FOTOLIA / WASHLY WAKOBCHUK, COMPOSING: GEHIRN&GEIST

BLOND UND BLÖD?

In unzähligen Witzen werden blonde Frauen als »schön, aber dumm« verlacht. Inzwischen interessiert sich die Wissenschaft für diese Stigmatisierung: Forscher widmen der blonden Haarfarbe reihenweise Studien und untersuchen unter anderem, ob Blondinen tatsächlich weniger verdienen oder bessere Chancen bei Männern haben

WENN DER CHARAKTER ZERFÄLLT

Die Alzheimerkrankheit gilt als Geißel der alternden Gesellschaft. Es gibt jedoch auch eine Demenzerkrankung, die vor allem jüngere Menschen befällt: die frontotemporale Demenz. Sie beeinträchtigt zu Beginn noch nicht das Gedächtnis, sondern das soziale Mitgefühl. G&G stellt diese seltenere, aber nicht minder bedrohliche Hirnerkrankung vor

MEINS!

Schon früh entwickeln Kinder eine Vorliebe für Habseligkeiten. Aber was macht ein bestimmtes Objekt so begehrenswert? Und worin liegen kulturelle Unterschiede im Umgang mit Eigentum begründet? Kognitionspsychologen untersuchen, was Besitz mit dem menschlichen Selbstverständnis zu tun hat



FOTOLIA / DASHEK

G&G-Newsletter

Wollen Sie sich einmal im Monat über Themen und Autoren des neuen Hefts informieren lassen? Wir halten Sie gern auf dem Laufenden: per E-Mail – und natürlich kostenlos. Registrierung unter www.gehirn-und-geist.de/newsletter

SPEZIAL BAUCH UND PSYCHE

Ein komplexes Geflecht von Nervenzellen durchzieht den Magen-Darm-Trakt und kontrolliert unter anderem die Verdauung. Das »Bauchhirn« kommuniziert aber auch intensiv mit dem »Kopfhirn« – und umgekehrt. Mediziner nutzen diese Verbindung zum Beispiel, um Störungen wie das Reizdarmsyndrom psychotherapeutisch zu behandeln